

NACHRICHTEN

ROLLHOCKEY
Verteidigen Vordemwalds Frauen ihren Cuptitel?

Im österreichischen Wolfurt werden am Wochenende die Sieger des Schweizer Cups gekürt. Bereits heute Abend tragen die Männer ihre Halbfinalpartien aus: Ab 18.30 Uhr trifft Favorit Diessbach auf Vorjahresfinalist Genève, gefolgt vom Duell zwischen Meister Montreux und dem unterklassigen Gastgeber Wolfurt. Die Frauen tragen ihre Halbfinals morgen Samstag aus. Den Auftakt macht Titelverteidiger Vordemwald, der sich um 10 Uhr mit Montreux misst. Im Herbst entschieden die RHCW-Frauen den Vergleich in der Meisterschaftsvorrunde mit 6:5 nach Verlängerung für sich. Um das zweite Finalticket streiten sich Diessbach und Uttingen. Die Endspiele finden am Samstagabend statt. Alle Partien werden im Livestream von «auXforma» übertragen, mehr Infos gibt es unter www.rollhockey.ch. (PKA)

FAUSTBALL
STV Vordemwald kämpft um NLB-Titel und Aufstieg

Am Sonntag findet in Andelfingen die NLB-Finalrunde der Männer statt. Mit Elgg-Ettenhausen II, Rickenbach-Wilen II, Neuendorf und Vordemwald kämpfen die vier besten Teams dieser Saison ab 10 Uhr um den NLB-Meistertitel. Zusätzlich wird die Frage um den Aufstieg geklärt. Weil die Elgger bereits in der NLA vertreten sind, ist die Promotion nur für Neuendorf und Vordemwald möglich – falls sie den Titel gewinnen. Wenn Rickenbach-Wilen II siegt, würde ihr NLA-Team trotz Abstieg in der obersten Klasse verbleiben. Sollte Neuendorf oder Vordemwald hinter Elgg oder Rickenbach auf Platz zwei landen, käme es zu einem Barragespiel. Dieses würde von Rickenbach-Wilen organisiert. (FBA)

EXTREMSPORT
Riders-Cup in Russland ohne Kilian Braun

Mit dem Riders-Cup-Rennen in Sankt Petersburg (Russ) wird die Crashed-Ice-WM heute und morgen Samstag fortgesetzt. Kilian Braun verzichtet jedoch auf die Reise nach Osteuropa. Der Luzerner legt stattdessen den Fokus diese Woche aufs Training. (PKA)

SERVICE

BASKETBALL
1. Liga Frauen: Morgen Samstag: Wiedikon - Olten-Zofingen Whales (13.00 Uhr). Liestal - Kloten (16.30). – Am Montag: Greifensee - Seuzach-Stammheim (20.30). – **Rangliste:** 1. Seuzach-Stammheim 12/24. 2. Alte Kanti Aarau 12/22. 3. Liestal 11/18. 4. Olten-Zofingen Whales 10/14. 5. Frauenfeld 11/14. 6. Divac 14/10. 7. Greifensee 11/8. 8. Opfikon 9/6. 9. Olten-Zofingen 13/4. 10. Wiedikon 9/2. 11. Kloten 10/0.

EXTREMSPORT
Sankt Petersburg (Russ). Riders Cup. Männer. Qualifikation: Heute, ab 14 Uhr. – **Rennen:** Morgen Samstag, ab 14 Uhr.
Stand Crashed-Ice-WM (3/10): 1. Marco Dallago (Ö) 1290. 2. Michael Iulianello (USA) 962. – Ferner die Schweizer: 6. Derek Wedge 490. 9. Jim De Paoli 415. 13. Kilian Braun (Luzern) 300. 17. Patrik Merz 215. 35. Kevin Sciboz 101,5. 45. Manuel Mehl 68,75. 56. Janis Lütolf 53,5. 57. Bernhard Küffer 53,5.

FAUSTBALL
Nationalliga B Finalrunde: Am Sonntag (ab 10 Uhr) in Andelfingen: Vordemwald - Elgg-Ettenhausen II. Neuendorf - Rickenbach-Wilen II. Elgg-Ettenhausen II - Rickenbach-Wilen II. Neuendorf - Vordemwald. Vordemwald - Rickenbach-Wilen II. Neuendorf - Elgg-Ettenhausen II.

FUSSBALL
Testspiele: Morgen Samstag, 15 Uhr: Liestal (2. Int.) - Zofingen (2. Int.). Ibach (2. Int.) - Rothrist (2. Int.). – 16 Uhr (in Gränichen): Aarau - Yverdon (Promotion League).

ROLLHOCKEY
Schweizer Cup, Final Four in Wolfurt (Ö): Halbfinals. Männer: Heute: Diessbach - Genève (18.30 Uhr). Montreux - Wolfurt (20.45). – **Frauen:** Morgen Samstag: Vordemwald - Montreux (10.00). Diessbach - Uttingen (12.00). – **Final. Männer:** Morgen Samstag, 19.45 Uhr. – **Frauen:** Morgen Samstag, 17.15 Uhr.

VOLLEYBALL
1. Liga Frauen, Gruppe C: Morgen Samstag: Schönenwerd - Luzern II (16.00 Uhr). Riehen - Gordola (18.00). Moesa - Aesch Pfeffingen II (18.30). – Am Sonntag: Oftringen - Kanti Baden (16.00). Lugano II - Neuenkirch (16.00). – **Rangliste:** 1. Riehen 14/34. 2. Schönenwerd 14/30. 3. Kanti Baden 14/25. 4. Neuenkirch 14/24. 5. Gordola 14/22. 6. Aesch Pfeffingen II 14/20. 7. Lugano II 12/18. 8. Oftringen 15/17. 9. Luzern II 14/10. 10. Moesa 13/7.



Freuen sich auf das Powerman-Jubiläum: (von links) der neue Powerman-Zofingen-Generalsekretär Oliver Imfeld, Duathletin des Jahres Melanie Maurer, Hochseilartist Freddy Nock, Duathlet des Jahres Rolf Wermelinger, Powerman-Ambassadorin Natascha Badmann, OK-Präsident Stefan Ruf und «Mister Duathlon» Lukas Baumann. GAM

Das Jubiläumsjahr ist lanciert

Duathlon In Oftringen warf der 30. Powerman Zofingen vielversprechende Schatten voraus

VON MELANIE GAMMA

Noch dauert es sieben Monate, bis der Powerman Zofingen zum 30. Mal über die Bühne geht. Gut ein halbes Jahr vor dem Jubiläumsanlass feierten die Organisatoren im you event center in Oftringen ein erstes Mal - sich selber, ihre Sponsoren und Partner und die Sportler. In einem Saal fanden sich Vertreter der Veranstaltungsorte der nationalen Eisenhorn Swiss Duathlon Serie ein. In einem anderen hielt das Duathlon-Nationalkader 2018 sein erstes Meeting ab. Und im grossen Event-Saal gaben sich die Sponsoren des Powermans ein Stelldichein.

Um 19 Uhr ging der Abend für alle gemeinsam weiter mit der «Night of Duathlon». Videos von früheren Powerman-Austragungen sorgten ebenso für Schmunzeln wie Anekdoten des lang-

jährigen OK-Präsidenten Stefan Ruf. Er erzählte, wie er die damals fünffache Zofingen-Siegerin Erika Csomor aus Ungarn in Budapest zu einem Robbie-Williams-Konzert einlud, um weitere Starts der Topathletin unter Dach und Fach zu bringen: «Bei der zweiten Zugabe willigte sie ein.» Eine Geschichte, die zeigt, was den Powerman auch ausmacht: das Herzblut und den Einsatz der Menschen, die für ihn weibel.

So wie neu der Surseer Oliver Imfeld. Der abtretende Geschäftsführer von Swiss Triathlon übernimmt die neue Stelle des Powerman-Generalsekretärs. Seit 2017 berät die ehemalige Spitzentriathletin aus Küngoldingen Natascha Badmann das OK als «Ambassadorin». Als an der «Night of Duathlon» Bilder ihres Zieleinlaufs von 1997 und ihrem ersten WM-Titel über die Langdistanz über die Leinwand flim-

merten, hatte die sechsfache Ironman-Hawaii-Siegerin Hühnerhaut. Der allererste Powerman Zofingen 1989, der noch «Run&Bike» hiess, war auch Badmanns Wettkampfpremiere: «Der Sport gab mir seither viel Lebensfreude und lehrte mich Disziplin.»

Baumann ist «Mister Duathlon»

Diszipliniert ist der Uerkner Hochseilartist Freddy Nock, wenn er sich auf neue Challenges vorbereitet. Er habe sich «was Tolles» ausgedacht, um am 30. Powerman für Spektakel zu sorgen. Mehr wollte Nock nicht verraten. Aber dank einem selbstentwickelten Fitness- und Balanceschulgerät, das er ausführlich demonstrierte, dürfte Nock im September bereit sein für seine Show.

Vorerst galt die Aufmerksamkeit am Mittwoch aber den Duathleten. Die Erfolgreichsten des Landes wurden geehrt, wie die in Wilkon aufgewachsene Melanie Maurer. Die Schweizer Meisterin kommentierte die Auszeichnung zur «Duathletin des Jahres» mit «Ich bin überrascht,

ich wusste nicht, dass es diese Ehrung überhaupt gibt. Aber ich habe mega Freude.» Für seine Verdienste für den Sport erhielt der Bottenwiler Lukas Baumann den Titel «Mister Duathlon». Nachdem er in den letzten Jahren dem Duathlon unermüdlich zu mehr Beachtung und Professionalität verholfen hat, setzt der Berufsschullehrer und Familienva-

«Ich wusste nicht, dass es die Ehrung überhaupt gibt und habe mega Freude.»

Melanie Maurer Duathletin des Jahres

ter seine Prioritäten seit dem Sommer anders. Seine Verbandsämter hat er weitgehend abgegeben. Als neues Gesicht bei Swiss Duathlon wurde Sami Götz vorgestellt, der Ronnie Schildknecht als Chef Leistungssport und als Nationalcoach ablöst. Er traut «seinen» Kaderathleten heuer ähnliche Erfolge wie 2017 zu: «Für einige wird der Powerman Zofingen das Saisonhighlight.»



Der Hunger ist noch längst nicht gestillt

Schiessen Die 18-jährige Sportschützin Janine Frei aus Pfaffnau ist bereits bei der Elite aktiv

VON ACHIM GÜNTER

Das Hobby wurde Janine Frei in die Wiege gelegt. Die Schützin aus Pfaffnau ist erst 18-jährig, aber dennoch keine Newcomerin mehr. «Ich bin in eine Schützenfamilie hineingeboren worden», erklärt sie, «und als dann mein Bruder - er ist drei Jahre älter als ich - mit Schiessen angefangen hat, wollte ich das unbedingt auch tun.» Schon der Grossvater war begeisterter Schütze, ihr Vater Pius Frei ist Präsident des Wehrvereins Pfaffnau. Sie selber war erst zehn Jahre alt, als sie erstmals mit dem Sturmgewehr auf die 300-m-Distanz schoss. Das Luftgewehr hatte sie sogar noch früher entdeckt.

Bald stellten sich erste Erfolge ein. Und mit ihnen wuchs der Hunger. Mit zwölf wurde sie bei den Jüngsten erstmals Zentralschweizer Meisterin. «Da habe ich gemerkt: Ich kann mit anderen mithalten», sagt sie. Später holte sie als Juniorin zwei Bronzemedailien bei Schweizer Meisterschaften.

«Der Halbfinal ist Pflicht»

Im Sommer wird das Mitglied des Wehrvereins Pfaffnau, der Sportschützen Dagmersellen und der Luftgewehr-schützen Olten 19 Jahre alt. Bereits bestreitet sie aber mit den Oltnen Kollegen zwei Wettkämpfe bei der Elite: die Mannschaftsmeisterschaft und die Gruppenmeisterschaft in der Disziplin



Ein Versprechen für die Zukunft: die Pfaffnauer Schützin Janine Frei. ACHIM GÜNTER

Luftgewehr 10 Meter. 2017 nahm sie mit Olten erstmals am Schweizer Final der Mannschaftsmeisterschaft teil. Er endete mit einer grossen Enttäuschung. Schon nach der Vorrunde war Schluss, das Minimalziel Halbfinalqualifikation wurde verpasst. Obwohl nicht die Schlechteste des achtköpfigen Teams, war Frei auch ob ihrer eigenen Leistung enttäuscht: «Ich hatte lange daran zu kauen, bis ich das verarbeitet hatte.» Beim diesjährigen Final am 10. Februar in Utzenstorf soll alles anders werden. Und die Vorzeichen stehen gut. Olten führt momentan die NLA-Rangliste an. «Die Ambitionen bei je-

dem Einzelnen sind gestiegen.» Auch ihre eigene Erwartungshaltung sei höher geworden, nachdem sie in den vergangenen Monaten in den Genuss von Individualtrainings bei ihrem Teamkollegen, dem dreifachen Europameister Jan Lochbihler, gekommen sei. «Ziel ist, den Halbfinal zu erreichen. Der ist eigentlich Pflicht. Aber es braucht immer ein Quäntchen Glück am Finaltag. Letztes Jahr hatten wir das nicht. Wir hoffen, dass wir es 2018 haben werden.»

Der Schiesssport steht - abgesehen von Olympischen Spielen - kaum je im Fokus der Öffentlichkeit. «Ein wenig mehr Aufmerksamkeit wäre schön»,

bedauert Janine Frei. Auch als Schützin betreibe man einen grossen Trainingsaufwand und erbringe starke Leistungen. Janine Frei trainiert momentan viermal pro Woche zwei Stunden im Schiesskeller. Daneben absolviert sie auch Fitness- und Ausdauertraining, um die Konzentration während eines Wettkampfs hochhalten zu können.

Im Bereich Musik, ihrer zweiten grossen Leidenschaft, habe sie aus gesundheitlichen Gründen ein wenig zurückstecken müssen. Janine Frei spielt Euphonium. Die frei gewordene Zeit investiert sie ins Schiesstraining. Priorität genießt ohnehin die Ausbildung. Frei studiert an der Universität Bern Musikwissenschaften und Geographie.

Dereinst bei Olympia?

Wie hält sie es denn mit Olympia? Sie zögert und sagt dann: «Das wäre cool. Aber dafür müsste ich es zuerst mal ins Nationalkader schaffen und mich dann dort hocharbeiten.» Das komme für sie momentan nicht in Frage, weil sie dazu in den Leistungszentren Luzern oder Schwadernau trainieren müsste. Wegen des Studiums liege das nicht drin. «Und ich bin auch jemand, der im gewohnten Umfeld trainieren möchte.» Eine kategorische Absage ist das aber nicht. Vielleicht, fügt sie an, entscheide sie sich doch noch dafür, im Oktober das Qualifikationsverfahren fürs Nationalkader zu durchlaufen.